Dienstag, 1. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9145. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die Danziger Zeitung pro Juni nimmt jede Postanstalt zum Preise von 1 Mk. 67 Pf entgegen; Hiesige abonniren in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4.

Telegramme der Danziger Zeitung

Berlin, 31. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung fünf vorgestern die zweite Lesung passirte kleine Gesetzvorlagen an, erledigte die zweite Lesung zwei anderer Gesetzvorlagen und den Rechenschaftsbericht über das außerordentliche Staatsschuldentilgungs-Gesetz und über den Rechtszustand des Herzog Arenberg-Meppen in der vom Herrenhause modificirten Fassung. Ebenso wird der Gesetzentwurf betreffend die Wiederaufhebung der Vermögens-Beschlagnahme des Kurfürsten von Hessen in erster und zweiter Lesung angenommen, nachdem der Justizminister für die Vorlage eingetreten und ein Antrag Virchow's auf Verweisung an die Budgetcommission abgelehnt war.

Berlin, 31. Mai. Das Herrenhaus beendete die Specialdiscussion der Provinzial-Ordnung und nahm die Paragraphen 117 bis 119 (Vertheilungsmaßstab für die Provinzialabgaben nach der vollen Einkommen- und Klassensteuer, der halben Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) unter Ablehnung des Hobrecht'schen Antrages auf Wiederherstellung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses mit 47 gegen 44 Stimmen nach den Beschlüssen der Commission an, ebenso den Rest der Provinzialordnung. Bei der Generaldiscussion des Dotationsgesetzes vertagte sich das Haus bis morgen.

Die Meldung, in Abgeordnetenkreisen gelte die Provinzialordnung für gescheitert, ist durchaus unbegründet, vielmehr werden Verhandlungen der Delegirten des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses behufs eines Compromisses stattfinden. Ueber das Kirchengemeindegesetz findet heute eine Besprechung der Mitglieder beider Häuser statt. Eine Verständigung erscheint gesichert.

Berlin, 31. Mai. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist gestern Abend wieder hier eingetroffen; derselbe begab sich heute Nachmittag 2 Uhr zum Könige von Schweden.

Münster, 31. Mai. Die Provinzialzeitung bestätigt auf Grund einer authentischen Mittheilung, daß der Oberpräsident am 29. d. an den Bischof Brinckmann die Aufforderung richtete, sein Amt niederzulegen. Demselben Blatte zufolge ordnet eine Verfügung des Handelsministers die Einleitung vorbereitender Schritte zur Vereinigung der Direction der westfälischen Staatsbahn mit der Direction der hannoverschen Bahnen in Hannover an.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 30. Mai. Aus Deputirtenkreisen verlautet, die Linke werde betreffs des Gesetzes über die öffentlichen Gewalten und zwar in Bezug auf die Einberufung der Deputirtenkammer Modificationen beantragen, wolle jedoch, falls dies eine Ministerkrisis zur Folge haben sollte, zu deren Vermeidung auch für die Vorlage in ihter gegenwärtigen, unveränderten Gestalt ihre Stimme abgeben. — Bei der Redaction des bonapartistischen Journals „Nivernais“ in Nevers haben Durchsuchungen stattgefunden.

Die Einrichtung der Reichsbank.

⌗ Berlin, 30. Mai.

Die erforderlichen Vorbereitungen, um die deutsche Reichsbank bis zum 1. Januar k. J. auf Grund des Bankgesetzes vom 14. März d. J. in das Leben treten zu lassen, werden vom Reichskanzleramt ebenso pünktlich wie sachgemäß getroffen. Die öffentliche Aufforderung zur Zeichnung von 20,000 Antheilscheinen am 4. und 5 Juni wendet das allgemeine Interesse gerade in den nächsten Tagen jenen Maßnahmen zu. Der am 17. Mai vollzogene Abschluß des Vertrages zwischen Preußen und dem Reich konnte keinen Schwierigkeiten begegnen, nachdem die Grundbedingungen dieser Abtretung bereits durch Reichsgesetz vorgezeichnet und durch ein nachfolgendes preußisches Gesetz angenommen worden waren. Die preußischen Bankbeamten werden von dem ihnen gewährten Recht, mit den bisherigen Bezügen in den Reichsdienst überzutreten, fast ausnahmslos Gebrauch machen müssen, da das ihnen andernfalls nach den preußischen Normen zustehende Wartegeld sehr gering ist. Schwierigkeit bot die Abschätzung der Bankgrundstücke. In der Bilanz der preußischen Bank vom 31. Dezember v. J. waren dieselben nur mit etwa 1¾ Millionen Thlr. gebucht. Nachträglich aber hat sich herausgestellt, daß noch andere Zahlungen namentlich für den Neubau in Berlin im Gesammtbetrage von 1¼ Millionen Thlr. unter anderen Bilanzposten versteckt gewesen sind. Im Vertrag mit dem preußischen Staate ist der preußischen Bank die Vergütung des im Einverständniß mit dem Reichskanzler zu ermittelnden „wirklichen Werths“ der Grundstücke zugesichert. In dem drei Tage nach diesem Vertrag vollzogenen Bankstatut wird sodann festgesetzt, daß in die Bilanz der Reichsbank vom 1. Januar k. J. der Werth der Grundstücke mit 12 Millionen Mk. zuzüglich der in den letzten 8 Monaten des Jahres 1875 auf die Grundstücke noch zur Verwendung gelangenden Kosten aufzunehmen seien. Stellt diese Summe, wie man annehmen muß, zugleich die an die Preußische Bank zu zahlende Vergütung dar, so würde die nächste und letzte Bilanz der Preußischen Bank am 31. Dez. 1875 einen gegen das Vorjahr und die inzwischen gemachten Aufwendungen um etwa ¾ Millionen Thlr. höheren Werth der Grundstücke nachweisen. Dieser aus dem gestiegenen Werth der Grundstücke der Bank gegen die von derselben darauf gemachten Aufwendungen erwachsende Gewinn wird dem Jahresgewinn der Preußischen Bank pro 1875 zuwachsen und demnach zur Hälfte dem Preußischen Staate, zur Hälfte den bisherigen Antheilseignern (diese Hälfte würde etwa 1¾ Proc. der Bank-Antheile betragen) zu Gute kommen. Ursprünglich ist man freilich im preußischen Finanzministerium der Ansicht gewesen, daß dieser Gewinn nach der Bankordnung von 1846 gewissermaßen als ein bei der Liquidation sich ergebender Ueberschuß ganz an den preußischen Staat fallen müsse.

Wie für den Vertrag mit Preußen, so hatte das Bankgesetz auch für das Statut der künftigen Reichsbank wenig Spielraum zu selbstständigen Bestimmungen übrig gelassen. Das Statut schließt sich, so weit es nicht Bestimmungen des Bankgesetzes wiederholt, eng an die einschlagenden Bestimmungen der preußischen Bankordnung von 1846 an. Die Reichs-Bankantheile lauten wie in Preußen auf den Namen und haben den Nennwerth von 1000 Thlr. (3000 Mk.). Die Umschreibungen der Namen in den Büchern der Bank erscheinen indeß vereinfacht und erleichtert. Ein einfaches Indossament genügt zur rechtsgiltigen Uebertragung. Zur Prüfung der Legitimation des in den Büchern der Bank Eingetragenen ist die Bank nur berechtigt, nicht verpflichtet. Die Umschreibung ist übrigens, da Dividendenscheine und Talons auf den Inhaber lauten, nur von praktischer Bedeutung zur Eintragung von Verpfändungen (in welchem Falle neue Dividendenscheine nur mit Zustimmung des Pfandgläubigers verabfolgt werden) und für die Legitimation bei den General-Versammlungen. Auf den Generalversammlungen haben nicht mehr wie bisher in Preußen die 200 Meistbetheiligten Zutritt, sondern alle Bankantheilsbesitzer. Jeder Antheil verleiht eine Stimme; mehr als 100 Stimmen können sich nicht in einer Hand vereinigen. Auch Ausländer bekommen jetzt Stimmrecht. Der von der Generalversammlung zu wählende Centralausschuß mußte bisher ausschließlich aus Berlinern bestehen; künftig brauchen unter den 15 Mitgliedern nur 9 Berliner zu sein. Der Besitz von 3 Antheilen (bisher von 5) macht wählbar in den Ausschuß. Werden nach dieser Richtung die Bestimmungen für die Antheilsbesitzer günstiger, als sie in Preußen waren, so sind die finanziellen Aussichten dagegen erheblich ungünstiger. Zwar werden in jedem Falle erforderlichen Falls unter Heranziehung des Reservefonds 4½ Proc. Dividende gezahlt. Ob diese 4½ Proc. wie bisher vor Feststellung des Gewinnes in 2 Raten am 1. Juli und 2. Januar gezahlt werden, hängt künftig von der Verwaltung und der Zustimmung des Centralausschusses ab. Ueber 4½ Proc. hinaus aber hat die Wahrscheinlichkeitsberechnung künftiger Dividenden nur einen sehr geringen Spielraum. Bei der Preußischen Bank hatte der Reservefonds den Höchstbetrag schon erreicht. Bei der Reichsbank soll ein Reservefonds von 10 Millionen Thlr. durch Zuweisung von 20 Proc. des 4½ Proc. übersteigenden Gewinnes erst gebildet werden. Aus dem Agio bei Begebung der neuen Antheile werden für die erste Dotirung dieses Reservefonds nach Abfindung des preußischen Staates und Deckung des Mehrwerthes der Bankgrundstücke höchstens 3 Millionen Thlr. übrig bleiben. Sodann erhalten vom Ueberrest nach Dotation des Reservefonds die Antheilsbesitzer nur so lange die Hälfte, als dadurch die Dividende nicht über 8 Proc. anwächst. Sind 8 Proc. erreicht, so kommt ihnen vom übrigen Gewinn nur ein Viertel zu. Ferner theilt sich in die auf die Antheilsbesitzer fallende Summe bei der Reichsbank das doppelte Capital, während andererseits das Geschäftsgebiet nur um die Hälfte sich vergrößert, der Geschäftsumfang um einen noch kleineren Bruchtheil, indem die Hauptbankplätze unmittelbar oder mittelbar schon jetzt in das Geschäftsgebiet fielen. Andererseits ist der Gewinn aus der Ausgabe ungedeckter Noten begrenzt durch die Contingentirung, es hört ferner der Gewinn aus der unverzinslichen Ueberlassung großer Reichsfonds mit dem Aufgehen dieser aus der französischen Kriegsentschädigung stammenden Fonds ganz auf, während der Gewinn aus Depositen, welche der preußischen Bank gegen 2—3 Proc. Zinsen von Vormundschaften ꝛc. überlassen werden mußten, mit der veränderten preußischen Gesetzgebung zusammenschrumpft. Die wahrscheinliche Dividende der Reichsbankantheile dürfte hiernach für die nächsten Jahre sich zwischen 5 und 6 Proc. bewegen.

Der vom Reichskanzler festgesetzte Begebungs-Cours von 130 ist diesen Aussichten gegenüber ein hoher Preis. Gleichwohl ist am Gelingen der Unterbringung zu diesem Cours kaum zu zweifeln. So sehr das Publikum gegenwärtig den Werth von Papieren der Privatindustrie unterschätzt, so sehr ist es geneigt, Staatspapiere und alles, was dem ähnlich ist zu überschätzen. Dazu kommt der Nimbus einer Reichsbank, die Erinnerung an die fetten Dividenden der Preuß. Bank in den letzten Jahren, wobei man sich die Unterschiede nicht klar macht, endlich der Ueberfluß an verfügbaren Mitteln bei dem Mangel jeder sonstigen Speculation. Voraussichtlich werden in der ersten Zeit nach der Begebung die Antheilscheine noch einen höheren Cours als 130 erlangen, wenn sie auch nicht den hohen Cours der Preußischen Antheile (mit denen noch der Bezug der Dividende pro 1875 verbunden ist) erreichen können. Niemand kann es der Reichsregierung verdenken, wenn sie die vorhandenen günstigen Umstände für die Reichskasse möglichst vollständig ausnutzt, anstatt diese Ausnutzung der Börse zu überlassen, welche bei einer Begebung zu niedrigerem Course denselben Gewinn aus der Courssteigerung ziehen würde.

Deutschland.

△ Berlin, 30. Mai. Mit Bezug auf die Ausführung des Gesetzes die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden haben die vereinigten Bundesrathsausschüsse für das Landheer und die Festungen und für Rechnungswesen wegen der Vergütungssätze für Vorspann Folgendes beantragt: 1) für die Abstufung der Vergütungssätze eine Eintheilung in 8 Klassen zu genehmigen und zwar mit Sätzen für einspännige Fuhrwerke mit Führer, für jedes weitere Pferd, für zweispännige Fuhrwerke mit Führer und Sätzen für Wagen und Führer, 2) der Einschätzung der Lieferungsverbände der einzelnen Bundesstaaten in jene 8 Klassen zuzustimmen. Ferner sind die Vergütungssätze für Vorspann für die einzelnen Lieferungsverbände besonders vorgezeichnet. — Zur Abwickelung der, jetzt eingeleiteten Bundesrathsgeschäfte werden höchstens noch zwei Plenarsitzungen erforderlich sein. — Zu dem Protest der Abgg. Allnoch und Gen. gegen die letzte päpstliche Encyclica gehen immer noch Zustimmungsadressen ein. Erst in den letzten Tagen ist dem Abg. Allnoch eine solche aus Oberschlesien und aus Sigmaringen zugegangen und zwar mit 1176 Unterschriften. Die Adresse aus Sigmaringen betont, daß sich in Hohenzollern ein völliger Umschwung der Stimmung vollzogen habe und die gegründetste Hoffnung vorhanden sei, daß die nächsten Wahlen dort wie früher, zu Gunsten der Liberalen ausfallen würden.

— Nachdem der Rheinische Provinzial-Landtag den Beschluß gefaßt hatte, die Besorgung der Verwaltungsgeschäfte, welche bisher dem Landtags-Marschall oblag, einem besoldeten Landes-Director zu übertragen, wurde bekanntlich Graf Villers, Regierungs-Präsident zu Frankfurt a. O.,

---

ℨ Pferde-, Zuchtvieh- und Maschinenmarkt in Königsberg.

Königsberg, 29. Mai.

Gleichzeitig mit der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung findet hier der Pferdemarkt statt. In diesem Jahre ist mit demselben noch ein Zuchtvieh- und Maschinenmarkt verbunden. Es fehlt Königsberg jetzt also nicht an Schaustellungen aller Art. Der eigentliche Pferdemarkt beginnt officiell erst am nächsten Montag, doch ist seit heute Mittag der Platz auf Herzogsacker bereits eröffnet und stark mit edlen Thieren besetzt. Beide Märkte präsentiren sich gesondert. Um einen weiten Plan sind auf dem einen die verschlossenen Pferdeställe errichtet, Front an Front, so daß das Rund von Gebäuden fest umgrenzt wird, die nur einer Restaurationsbude gestattet haben, sich zwischen sie einzuschieben. Im Centrum der geräumigen Rennbahn gewährt ein luftiger Pavillon Schutz vor Sonne und Regen, von seinem erhöhten Podium freien Blick über das ganze Gebiet. Es ist noch leer heute. Gelegentlich nur wird einmal eins der Thiere herausgeführt, um beschaut, geprüft, geritten zu werden. Warten wir daher bis zum Beginne des offenen Marktes, bis Montag oder Dienstag ab, um uns an der edlen Zucht Littauens zu erfreuen.

An diesen schönen ebenen Pferdehof schließt sich ein anderer, ebenfalls mit Baulichkeiten, mit offenen Schuppen umgrenzter Plan. Dort finden wir das Zuchtvieh, die Geräthe, Maschinen, Werkzeuge und dort können wir heute schon uns umsehen. Es ist ein höchst erfreuliches, in gewissem Sinne sogar ein überraschendes Bild, welches wir hier von dem Stande der ostpreußischen Viehzucht erhalten. Den alten Ruhm der Pferdecultur hat dieser Theil der Provinz stetig durch neuen gemehrt, die hohe Schule von Trakehnen, die Züchtungen von Georgenburg und aller Nachbarn, bis weit hinein nach Ermland, Samland und Masuren stehen auf der Höhe, welche die moderne Pferdezucht überhaupt irgendwo erreicht. Dahingegen war bisher die Annahme allgemein, daß auf Tüchtigkeit und rationelle Zucht des Rindviehs nicht überall gleicher Werth gelegt werde. Zwar lebten in einigen der eingewanderten salzburger Geschlechter die älplerischen Traditionen fort, zwar stand das Molkereiwesen in den Niederungen von Tilsit immer in hoher Blüthe, die dortige Käsefabrication überflügelte in Bezug auf Sorgfalt, Methode, auf Einführung neuer Arten und Nachahmung berühmter Sorten aus der Schweiz, aus Limburg, Edam und anderen holländischen Landschaften diejenige unserer weiten, fetten, mit holländischen Ansiedlern bevölkerten Danziger, Marienburger und Elbinger Werderauen. Aber das war vereinzelt. Heute sehen wir nun, daß auf dem ganzen Gebiete Ostpreußens die Rindviehcultur einen ganz eminenten Aufschwung genommen hat, daß die intelligenten Besitzer dieser Gegenden ihren Viehstand durch Reinzucht milchtüchtiger und mastfähiger Racen, sowie durch Kreuzungen zu höchster Entwickelung gebracht haben.

Die Wahrnehmung dieses Resultates könnte eigentlich genügen, denn wir finden den Grundbesitz der verschiedenen Gauen des östlichsten Landestheils so allgemein auf diesem Zuchtviehmarkt vertreten, daß daraus mit ziemlicher Sicherheit auf eine volle Gleichmäßigkeit in dem Aufschwunge dieser Cultur zu schließen ist; von den Pregelwiesen und den samländischen Weidegebieten bis nach Littauen hin, wo neben dem Roß jetzt das Rind mit gleichem Erfolge gezüchtet wird. Wir haben auf dieser Thierschau zuerst zu bemerken, daß der Markt fast gänzlich von den ostpreußischen Besitzern selbst gefüllt worden ist. Wenige Importeure wie Pepper-Amalienhof, der mit einem prachtvollen Shorthornstier und mehreren Breitenburgern erschienen ist, Schütt und Ahrens, die wohl die meisten derartigen Viehmärkte besuchen, sehen wir hier, ebenso reicht die Beschickung Seitens der Besitzer westlich kaum über die Elbinger Gegend hinaus, von wo uns ein schönes Thier des dortigen landwirthschaftlichen Zweigvereins, ein prächtig gebautes schneeweißes Kälbchen von Janzen-Grunau, auf sie Viel mehr dürfte von dort kaum hergeschickt sein. Die Hunderte, welche sonst die Ställe füllen, stammen ausschließlich von den Gütern und Höfen ostpreußischer Landwirthe.

Auch hier machen wir wieder die Wahrnehmung, daß die Viehcultur sich meist der Milchproduction, der Fabrikation von Butter und Käse zugewendet hat. Das Molkereiwesen, gehoben durch zahlreiche Molkereigenossenschaften, begünstigt oder verlangt vielmehr die Bewegung der Holländer, Algäuer, Breitenburger, allenfalls Holsteiner vor den englischen Zuchtproducten. Besonders die Holländer Kuh als die beste Milchträgerin und zugleich am meisten geeignet, den alten Landschlag leicht und bequem zu verbessern, erfreut sich großer Vorliebe. Wir finden auf dem Zuchtviehmarkte diese Race nicht nur in sehr großer Zahl, wir bewundern auch wahrhaft classische Exemplare, Kühe mit schweren, tief herabhängenden Euterbeuteln, denen die Milcherin Ströme der fetten Milch entzieht, welche schäumend die Kübel füllen. Wir erfreuen uns endlich an der zahlreichen Nachzucht, an der ungemein großen Menge von Stärken, welche hier als eigene Producte der Viehcultur an den Markt gebracht werden. Graf Dohna-Waldburg führt einen Vollblutholländer vor mit Kuh und Kalb, Böhm-Michelau zeigt uns eine ganze kinderreiche Familie, Volkmann-Tropitten cultivirt ebenfalls Milchvieh ausgezeichneter Qualität, Wehmeyer-Piathen füllt einen ganzen langen Stall ausschließlich mit Holländer Vieh an, Thiere von starkem Bau mit kräftigen strotzenden Eutern. Viele der großen schönen Milchthiere sind importirt worden, man hat entweder direct bezogen oder auf früheren Ausstellungen, besonders auf der vorjährigen in Bremen viel gekauft, um die Race zu heben. Aber meistentheils bietet der Markt uns doch die Resultate eigener Zucht. So hat Dr. Aschenheim-Prostniken ganz ausgezeichnetes holländisches Vollblut selbst erzogen, Gebauer-Willkühnen bringt ebenfalls prachtvolle Holländer der Selbstzucht auf den Markt, Behrend-Arnau füllt einen langen Stand mit sehr schönen Milchthieren, Classen-Warnikam zeichnet sich ebenfalls durch ganz vorzügliche Holländer aus und noch eine große Anzahl Anderer, welche bei einem ersten kurzen Besuche der Aufmerksamkeit entgehen (denn Cataloge gab es heute noch nicht), beschicken den Markt mit trefflichen Holländern und anderem Milchvieh.

Doch ist natürlich, wenn auch Milchproducte sich hier besser verwerthen lassen mögen, als das Fleisch, die Zahl derer nicht gering, welche ihrem Vieh Erträge in beiderlei Gestalt abzugewinnen suchen, endlich aber fehlen auch die reinen Fleischthiere dem Markte keineswegs. Weit mehr beliebt als die englischen Shorthorns sind in unseren Gegenden die ertragreichen Breitenburger und von diesen sehen wir eine große Menge auf dem Markte. Colossale Shorthorns, meist Stiere in staunenswerther Entwickelung der Formen, von massenhafter Fleischbildung sind allerdings anwesend. Das beste, was wir bemerkt, gehörte den Ställen von Rothe-Darinen, Bluhme-Radniken, der einen ganz enormen Stier den Käufern präsentirt, und Frau Matthiä-Altenberg an. Von auffallender Schönheit ist auch eine Reihe großer, starker Mastochsen von Motherby-Arnsberg, deren riesiges Knochengerüst noch eine Fülle saftiger Muskeln zu tragen im Stande ist. An Kraft der Structur suchen diese breitstirnigen Thiere auf der ganzen Ausstellung Ihresgleichen. Weit größer aber ist die Anzahl derjenigen Rinder, in deren Zucht die Cultur auf Fleisch- und Milchlieferung gleichzeitig hinzu arbeiten sucht. Zu diesen gehören besonders die Breitenburger und was man sonst unter friesischem und algäuer Schlag begreift. Erwähnen wir hier zuerst der herrlichen Thiere, welche Bittrich in stattlicher Menge und ausgezeichneter Qualität aufgestellt hat, ferner erregt das schöne Vieh von Borchert-Schönfließ mit Recht Aufmerksamkeit, von Keudell-Bonslack, Georgsohn-Kl. Rödersdorf, v. d. Golz-Callen treten in dieser Gruppe mit

für diese Stelle ausersehen. Derselbe nahm die Wahl an, vorausgesetzt, daß ihm bei dem Uebertritt in den ständischen Dienst seine im Staatsdienst erworbenen Pensions-Ansprüche vorbehalten blieben. Nach dem Pensionsgesetz war aber ein solcher Vorbehalt nicht zulässig, und nachdem der bezügliche Antrag zurückgewiesen worden ist, hat Graf Villers, wie die „Post" hört, seine Berufung abgelehnt. Die Geschäfte werden nunmehr von dem stellvertretenden Landtags-Marschall v. Geyer-Schweppenberg besorgt.

— Wie der „Germ." mitgetheilt wird, hat der Weihbischof von Posen, Lic. Janiszewski, welcher nach seiner Entlassung aus dem Gefängnisse zu Ostrowo aus den Provinzen Preußen, Posen, Schlesien und dem Regierungsbezirk Frankfurt a. O. ausgewiesen worden und deshalb hier seinen Aufenthalt genommen hatte, am vorigen Dienstag Abend Berlin verlassen. Wohin er sich begeben, ist dem Blatte, wie es sagt, vorläufig unbekannt.

— Wie der „Allg. Ztg." von hier geschrieben wird, hat der deutsche Kaiser dem Expräsidenten der französischen Republik, Thiers, ein ganz besonders sinniges Geschenk zugedacht. Dasselbe besteht in einer prachtvollen, speciell nur für den Kaiser gedruckten Ausgabe der „Oeuvres de Frédéric le Grand" in 30 prachtvoll ausgestatteten Bänden im größten Format.

— Wie die Flotte allmälig Einrichtungen der Landarmee, soweit dies eben möglich ist, auf sich überträgt, ist bekannt. In der nächsten Zeit wird sie auch einen Flottenstab, ähnlich dem Generalstab der Landarmee, erhalten, der seinen Sitz in Kiel haben soll. (Berl. Mtgsztg.)

— Die vom Reichskanzleramte zusammengestellte amtliche Nachweisung der Reichs-Einnahmen an Zöllen, gemeinschaftlichen Steuern u. s. w. ergiebt, daß in der Zeit vom 1. Januar bis Ende April d. J. an Ist-Einnahmen sich ergeben haben: Eingangs-Zoll 38,212,761 Mark (5,148,522 M. mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres), Rübenzuckersteuer 10,120,343 M. (12,808,870 M. weniger), Salzsteuer 9,937,527 M. (242,181 M. weniger), Tabakssteuer 261,437 M. (288,349 M. weniger), Branntweinsteuer 15,815,976 M. (2,329,206 M. mehr), Uebergangsabgaben von Branntwein 37,632 M. (4662 M. weniger), Brausteuer 7,010,331 M. (108,018 M. mehr), Uebergangsabgaben von Bier 298,264 M. (1324 M. mehr), Wechselstempelsteuer 2,425,884 M. (5841 M. mehr), Post- und Zeitungsverwaltung 33,171,944 M. (1,967,107 M. mehr), Telegraphenverwaltung 3,335,278 M. (28,063 M. weniger), Reichs-Eisenbahnverwaltung 9,406,257 M. (1,219,588 M. mehr).

Hildesheim, 27. Mai. Wie der „Hild. K." erfährt, haben zwei Geistliche der hiesigen Diöcese der Regierungsbehörde ihre Unterwerfung unter die Staatsgesetze angezeigt.

Schweiz.

Bern, 27. Mai. Am 13. und 14. Juni tritt in Olten eine Generalversammlung der liberalen Katholikenvereine und altkatholischen Gemeinden zusammen, um die „Christkatholische Nationalsynode in der Schweiz" definitiv zu constituiren. Die Vorarbeiten für diese Versammlung sind ein Werk der Nationalräthe Kaiser von Solothurn und Leo Weber von Luzern und des Ständeraths Brosi von Solothurn. Der Synodalrath wird nach dem vorliegenden Entwurf aus 9 Mitgliedern, von denen 5 Laien und 4 Geistliche, mitinbegriffen den Bischof, bestehen, die vorberathende, vollziehende und verwaltende Behörde der christkatholischen Kirchengemeinschaft in der Schweiz sein und auf 4 Jahre gewählt werden. Als Candidat für die Bischofswahl vorgeschlagen werden zu können, ist nothwendig, daß der Betreffende katholischer Priester ist, die Verfassung der christkatholischen Kirche anerkennt, 2 Jahre als Seelsorger oder Lehrer der Theologie thätig war, sich eines unbescholtenen Leumundes und geistiger und körperlicher Gesundheit erfreut und endlich seine Person den betheiligten Regierungen genehm ist. Allgemein heißt es hier, daß entweder Professor Friedrich von München oder Pfarrer Herzog von Olten zum Bischof würde gewählt werden.

— Noch dieses Monats wird die Exkaiserin Eugenie in Arenenberg erwartet; Gepäck und Pferde sind schon angekommen. Lulu kann sich in unserer republikanischen Luft mit Muße zum Präsidenten der französischen Republik vorbereiten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Mai. Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften hat heute Charles Darwin zum auswärtigen Ehrenmitgliede ernannt.

— Die Generalintendanz beider Hoftheater ist aufgehoben.

Prag, 29. Mai. Die böhmische Statthalterei hat in Folge der schlechten Steuereingänge an die Bezirkshauptmannschaften ein Circular gerichtet, in welchem sie die Eintreibung der fälligen und rückständigen Steuergelder mit größter Strenge fordert. Die Bevölkerung des Raudnitzer Bezirkes beantwortet auf Anregung des dortigen Localblattes diesen Erlaß damit, daß sie mit Hinweis auf die vorjährige Mißernte, welche einen statistisch nachgewiesenen Schaden von sieben Millionen Gulden verursacht, um Abschreibung aller Steuern pro 1874 bittet.

Graz, 29. Mai. Gegen die Arbeiter Hochreiter, Kapelka und Lederer wurde wegen Theilnahme am Marchegger Congreß, gegen Tauschinski wegen eines bei Hochreiter gefundenen Gedichtes die Untersuchung wegen Hochverraths eingeleitet.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. Gestern herrschte große Erregung auf Montmartre. Ein fremder Offizier in Uniform hatte sich dort eingefunden und schaute sich ganz Paris und dessen Umgegend durch ein Fernrohr an. Da es hieß, es sei ein Preuße, so bildeten sich Gruppen und Drohworte wurden laut. Die Erregung legte sich jedoch, als man erfuhr, daß der Offizier ein Oesterreicher sei, nämlich der General Hüning. Jedenfalls würden die fremden Offiziere, selbst wenn sie keine Deutschen sind, gut daran thun, nicht in Uniform in der Hauptstadt der Civilisation herumzuspazieren.

— Der spanische Botschafter hat gestern eine Unterredung mit Decazes gehabt, um sich über das Hin- und Herfahren der französischen Kähne auf der Bidassoa und über die Fortdauer der Kriegscontrebande überhaupt zu beklagen.

— Die Königin Isabella wird einstweilen in Paris bleiben; jedoch hat eine kleine Revolution im Palais Baselewski stattgefunden. Alle Intriguanten, welche sich dieses Palais in den letzten Zeiten zum Schauplatz ihrer Thaten zum großen Verdruß der Madrider Regierung auserwählt hatten, sind aus demselben verschwunden. Die Königin Isabella richtete zu gleicher Zeit einen längeren Brief an den König Alfons, worin sie sich verpflichtet, den Räthschlägen der Regierung ihres Sohnes nachzukommen, ihm zu helfen, Spanien glücklich zu machen und für seine Pläne kein Hinderniß darzubieten. Marfori verläßt morgen Paris. Er begiebt sich nach Spanien zurück.

Italien.

Rom, 26. Mai. Volle acht Tage dauern nun schon die Unruhen in Neapel. Jeder Abend bringt Depeschen von Aufläufen auf Toledo, Verhaftungen erfolgen in Menge und doch kehrt die Ruhe nicht wieder, noch gewinnt die Lage an Ernst durch etwaige Erbitterung. Die Universität ist geschlossen, der Rector Jiubicani soll seine Entlassung angeboten haben, die Studenten selbst haben eine tragi-komische Petition an den Senat gerichtet, die wahrscheinlich wegen Mangel an Ehrfurcht einfach zurückgewiesen werden wird. Man wird es schließlich auch in Neapel langweilig finden, jeden Tag einen zwecklosen Krawall zu beginnen, der vor dem ersten Trompetensignal auseinanderläuft. Daß in den letzten Tagen übrigens die Minderzahl der Demonstranten zu den Studenten gehörte, scheint festgestellt zu sein, man scheint deshalb jetzt, falls sich die Unruhen ins Unendliche hinausziehen sollten, entschieden Ernst machen zu wollen mit einer energischen Unterdrückung. Die neapolitanischen Studenten hatten gehofft, die Studenten anderer Universitäten für ihre Sache zu interessiren, sie haben sich aber in dieser Voraussetzung gründlich getäuscht, denn an keiner anderen Hochschule haben die Studenten irgend welche Schritte in dieser Hinsicht gethan. — Garibaldi's Tiber-Project, wie es jetzt der Kammer vorgelegt worden ist, um voraussichtlich schleunigst in Berathung gezogen zu werden, umfaßt im Wesentlichen das Folgende: 1) Die erforderlichen Werke, nämlich der Ableitungscanal aus dem Anio und die Regulirung des Tibers in Rom selbst, werden als „Arbeiten im öffentlichen Interesse" erklärt; 2) die Ausgaben sollen 60 Millionen nicht überschreiten; 3) zu denselben tragen bei: die Eigenthümer von Grundstücken, welche durch die betreffenden Arbeiten direct geschützt werden, auch derjenigen, welche dadurch größeren Werth erlangen; 4) der Staat trägt dazu bei bis zur Höhe von zwei Dritteln; das fernere Drittel decken die Stadt Rom mit drei Viertel und die Provinz mit einem Viertel.

England

— Die Conferenz des National-Vereins landwirthschaftlicher Arbeiter dauerte gestern fort. Eine Petition an das Parlament ward einstimmig angenommen, worin die Ungerechtigkeit hervorgehoben wird, daß der Ackersmann, der in so hohem Maße zum Wohlstande des Landes beiträgt, im Parlamente nicht vertreten sei und es wird gebeten, daß die Bill des Herrn Trevelysen zur Assimilirung des Wahlrechts auf dem Lande mit dem der Burgflecken noch in diesem Jahre angenommen werde. Auch ward eine Deputation ernannt, die den Gouverneur von Neuseeland befragen soll, ob die Regierung jenes Landes nicht nochmals die Frage der Bewilligung von freier Ueberfahrt an dorthin auswandernde Bauern in Betracht ziehen wolle.

Amerika.

Newyork, 14. Mai. Dem Finanzminister Briston hatten die Vereinigten Staaten es zu danken, daß eine großartige Steuerdefraudation entdeckt, zur Sprache gekommen ist und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden. Bereits ist der Bundessteuer-Commissar Douglas seines Amtes entsetzt worden. Von dem Belang und der Ausdehnung der durch Herrn Briston's Klugheit und Festigkeit und zwar nur bis jetzt zur Enthüllung gekommenen Durchstechereien bei der Erhebung der Whiskey-Steuer kann man sich durch die folgenden Daten annähernd einen Begriff machen. Bis jetzt wurde die Beschlagnahme von nicht weniger als 11 Destillerien und 18 Rectificirungs-Anstalten in nur vier Städten, St. Louis, Chicago, Milwaukee und Evausville, berichtet. Das der Besteuerung entzogene Quantum von Whiskey wird bei noch nicht vollständiger Erörterung in den beiden Städten Chicago und Milwaukee allein auf mindestens 12,000 Fässer seit dem 1. Januar d. J. angeschlagen, und die Summe der Defraudationen in St. Louis, Chicago und Milwaukee während vier Monaten zu Sh. 900,000 — nach der Rate von Sh. 2,000,000 per Jahr! — berechnet. Daß eine so riesenhafte Beschwindelung des Bundes-Aerars, gegen welche die sehr umständlichen Steuergesetze der Vereinigten Staaten die genügendsten Sicherungsmittel gewähren, nur durch eine großartige und übermächtige Combination und zwar nur unter Mitwissen und Connivenz wenn nicht directer Mitwirkung der Steuerbeamten möglich waren, bedarf keines Beweises. In Bezug auf den erwähnten abgesetzten Vorstand dieses Departements erscheint es fraglich, in wie weit die für ihn angeführte Entschuldigung, daß er nur aus „Unwissenheit" dem unerhörten Zustande des öffentlichen Dienstes unter seiner Controle so lange zugesehen habe, sich stichhaltig erweisen wird. Daß die Beweise für diesen Zustand überwältigend gewesen sein müssen, erhellt aus der Thatsache, daß selbst Herr Grant sich in Bezug auf die Absetzung der dafür zunächst Verantwortlichen, wenn auch, wie man sagt widerstrebend, der Forderung des Finanz-Secretärs zu genügen genöthigt sah.

— Aus Mexiko liegen folgende Nachrichten vor: Die Rebellenmacht Morelias gewinnt an Stärke und zählt jetzt 2,500 Mann. Die Rebellen haben am 20. April in Queretaro ein Waffen- und Waaren-Convoi beraubt, bei Arreyo Seco wurde die Post angegriffen, beraubt und die Passagiere trotz lebhafter Gegenwehr vertrieben. — Die in Folge der Kirchengesetze und der Ausweisung der barmherzigen Schwestern in Michoacan ausgebrochene Revolution macht große Fortschritte und hat sich bereits nach den anderen Staaten fortgepflanzt. Das Geschäft liegt darnieder und die Bewohner entfliehen. Das Dorf Jucuba ist geplündert und niedergebrannt worden. — Der Regierung sollen besondere Befugnisse zur Kriegsführung und zur Durchführung von Finanzmaßregeln ertheilt werden.

Danzig, 1. Juni.

* Im Monat Mai d. J. kamen bei dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 323 Geburten (157 männliche, davon 24 uneheliche, 166 weibliche, davon 28 uneheliche Kinder) und 295 Sterbefälle, darunter 17 Todtgeburten. Außerdem wurden 76 Trauungen vollzogen und 92 Aufgebote entgegengenommen.

(=) Culm, 30. Mai. Seit dem 27. d. M. weilt auch der neue Präsident des K. Appellationsgerichts zu Marienwerder, Frhr. v. Glaubitz, in unsern Mauern, um das hiesige Kreisgericht einer gründlichen Revision zu unterziehen. Er hat Bureau für Bureau durchgesehen, insbesondere das neue Grundbuchamt, desgleichen mehreren Sitzungen des Collegii beigewohnt, auch die Gefängnißräume inspicirt und dabei namentlich den in der Plusnitzer Affaire Inhaftirten eine besondere Theilnahme erwiesen. Da die letzteren sich herausnahmen, durch die Gitter der Gefängnißzellen einen Verkehr mit dem Publikum auf der Straße zu unterhalten, ist neuerdings die Vorsicht getroffen worden einen Posten vor dem Gefängniß zu stationiren. Das neue Gefängniß übrigens, für welches der Staatshaushaltetat die weiteren Mittel auch für dieses Jahr angewiesen hatte, wird für jetzt noch immer nicht weiter gebaut, obschon die alten Gefängnißräume sich schon seit längerer Zeit als durchaus unzulänglich herausgestellt haben. — In dem Plusnitzer kirchlichen Conflicte selbst hat die bisherige Untersuchung zur Evidenz herausgestellt, daß, wie wir bereits berichtet, der ganze traurige Krawall sowohl durch Geistliche wie durch Laien lange Zeit vorher prämeditirt und angezettelt worden war. Unter den ersteren hat neuerdings das hiesige Kreisgericht einen besonderen Steckbrief gegen den Ordensgeistlichen Golski erlassen, der sich zuletzt im Kloster zu Klein Bislaw aufgehalten hat und nur der Aufreizung beschuldigt ist. Desgleichen hat die Untersuchung eine vollständige aber eben nicht vortheilhafte Charakterschilderung des mit intellectuellen Urhebers jenes Krawalls, des Lehrers Tychewicz aus Plusnitz und seiner höchst verwahrlosten Schule daselbst ergeben. Derselbe war insbesondere ein arger Hazardspieler, welcher selbst die Schulräume für die Leidenschaft des Spielens nicht schonte. — Uebrigens hat die Plusnitzer Angelegenheit noch nach einer anderen Richtung hin hier die Erörterung einer Prinzipienfrage hervorgerufen. Bekanntlich beschäftigt die Servisfrage gar sehr die hiesigen Gemüther. Man kann es eben nicht verstehen, wie es hier nur möglich ist, daß bei den jetzigen sehr erhöhten Servissätzen die hiesige gesammte Einwohnerschaft noch 4 pCt. ihrer ganzen Miethswerthe als Extra-Servissteuer aufbringen muß, um damit die Einquartierung der Garnison in Privatkasernen noch mit zu entschädigen. Aus der Thatsache, daß zur Zeit ein Theil der hiesigen Garnison und zwar eine ganze Compagnie schon mehrere Wochen hindurch nach Plusnitz, als einem Dorfe des hiesigen Kreises, hat verlegt werden müssen, will man folgern, daß die hiesige Garnison nicht blos der Stadt wegen, sondern recht eigentlich des Kreises wegen da sei, und daß also die Servislast in Form der Servissteuer nicht wie bisher von der Stadt Culm allein, sondern von dem gesammten Kreise getragen werden müsse. Bei der Wichtigkeit der Sache für unseren Ort ist wohl anzunehmen, daß man diese Principienfrage — ob die Servislast eine Kreislast sei — mit aller Entschiedenheit zum Austrag bringen werde und wir sind keinen Augenblick darüber bedenklich, daß die schwer belastete Stadt auch hier Recht erhalten werde.

†† Berent, 30. Mai. Seit 14 Tagen finden unter Leitung des Herrn Hauptmanns Rothe vom Generalstabe der Armee in der Umgegend von Berent durch 14 Topographen (meistens Offiziere aus verschiedenen deutschen Staaten) topographische Recognoscirungen und Neuaufnahmen statt. Nachdem dieselben bei hiesiger Stadt vollendet sind, werden sie weiter im Berenter und Carthäuser Kreise bis October d. J. fortgesetzt werden. — Herr Prof. Dr. Caspary, Director des K. botanischen Gartens in Königsberg, machte in diesem Monate im hiesigen Kreise in amtlicher Eigenschaft botanische Excursionen, um die Flora des Kreises, besonders die der Seen, zu untersuchen. — Der hiesige Mühlenteich, dessen Entwässerung die K. Regierung angeordnet hat, ist in diesen Tagen bereits abgelassen worden und wird nunmehr die Trockenlegung und dann der Verkauf des gewonnenen Landes stattfinden. Für den Lauf der Ferse, welche durch den Teich geht, wird ein Canal gemauert werden. Ein Herd für Ausbreitung epidemischer Krankheiten ist durch die Entwässerung des Mühlenteiches zerstört worden und werden dadurch hoffentlich die Gesundheitsverhältnisse hiesiger Stadt sich besser gestalten. — Zum 1. Juli soll nun endlich eine Verbindung zwischen hier und Hoch-Stüblau zum Anschluß an die Eisenbahn ins Leben treten. Die Kaiserl. Post-Verwaltung hat mit dem Herrn Stadtkämmerer Hannemann Contract geschlossen, zahlt demselben für Beförderung der Postsachen jährlich 4500 ℳ. und überläßt dem Unternehmer das Personengeld, welches à Person für die $4\frac{3}{4}$ Meilen lange Strecke 3 ℳ. (noch ein ziemlich hoher Preis) betragen soll. Wahrscheinlich wird die Strecke täglich einmal hin und zurück mit 6sitzigen Personenwagen befahren werden und in Alt-Kischau Zwischenstation sein. Die Postverbindung von hier nach Conitz wird durch diese neue Verbindung aufhören. Ob die Verbindung von hier über Schöneck nach Pr. Stargardt und eine der jetzt täglich von hier nach Danzig zweimal abgehenden Posten eingehen wird, ist noch eine Frage der Zeit. — Der hiesige Seminarbau ist jetzt wieder in Angriff genommen worden und hofft man das Hauptgebäude bis zum Herbste unter Dach zu bringen. — Der Bau des neuen Gerichtsgebäudes wird im nächsten Jahre beginnen.

⊖⊖ Schwetz, 30. Mai. Im östlichen Theile unseres Kreises wird nunmehr durch Auspfarrung einzelner Gemeinden aus den Kirchspielen Schwetz, Osche und Gruppe ein neues evangelisches Kirchspiel in Taschau, als dem Mittelpunkte mehrerer acht weit vom Kirchdorfe entlegener Ortschaften, eingerichtet. Längst schon hat sich dieser Uebelstand fühlbar gemacht, und obgleich oftmals nur vielseitig angeregt, so doch nicht endgiltig beseitigen lassen; einzelne Gemeinden wohnten sogar $1\frac{1}{2}$—2 Meilen von der Kirche entfernt und war es ihnen daher nur sehr selten vergönnt, ihre kirchlichen Bedürfnisse befriedigen zu können, wovon die oftmals recht spärlich besuchten Gotteshäuser deutliche Beweise lieferten. Auch für die kirchlichen Handlungen, wie Taufen, Trauungen, Kranken-Communion u. dgl., selbst für den Confirmanden-Unterricht ist es äußerst hinderlich und nicht selten Anlaß zu manchen unerquicklichen Mißhelligkeiten zwischen Seelsorger und Gemeinde gewesen. Es wäre wünschenswerth auch bald für einzelne im südlichen Theil des Kreises wohnende Gemeinden in derselben Weise Abhilfe zu schaffen. Noch müssen die Ortschaften Niewisczin, Czellenczin u. a., die fast 3 Meilen von ihrem Kirchorte Schwetz wohnen, ihre Kinder zu dem zweistündigen Confirmanden-Unterricht hierher schicken. Das neue Kirchspiel Taschau wird aus folgenden Ortschaften gebildet: Taschau, Kl. Taschau, Taschauerfelde, Gr. Zappeln, Kl. Zappeln, Gellen (Dorf und Gut), Jaszewo (Dorf und Gut), Neu-Klunkwitz, Oslowo, Piskarken, Sarlowitz mit Dziki, Ernsthof und Andreashof, Butzig, Eulenkrug, Groddeck (Gut und Dorf), Kalisken, Klunkwitz, Laskowitz mit Neu-Laskowitz und Liper, Lipieken mit Wensowitz, Skrzinka, Dubellno, Gellenblott, Czennick, Gr. und Kl. Schwenten, Wenglasken und Wolfsbruch. Die ersten 12 Ortschaften gehörten früher zum Kirchspiel Schwetz, die 8 folgenden zum Kirchspiel Osche und die 5 letzten zum Kirchspiel Gruppe.

* Troschel, Proviantmstr. in Graudenz, ist nach Neu-Breisach versetzt, Bretschneider, Depot-Magazin-Verwalter in Insterburg, unter Beförderung zum Proviantamts-Controleur nach Wittenberg, Breunich, Proviantamts-Assist. in Rastatt, als Depot-Magazin-Verwalter nach Insterburg versetzt, Strohmeyer, Proviantamts-Assistent in Graudenz, aus dem Magazin-Dienste entlassen. Werning, Militär-Anwärter, als Proviantamts-Assistent in Graudenz angestellt.

Königsberg. Die internationale Jury der Wiener Weltausstellung hat der preußischen Bernstein-Actien-Gesellschaft in Berlin und Königsberg ein Ehrendiplom, die höchste Auszeichnung, für ihre dortselbst im Jahre 1873 etablirte hochinteressante Ausstellung zuerkannt. Das Diplom wurde vorgestern den hiesigen Vertretern jener Actien-Gesellschaft durch das deutsche Reichskanzleramt zugefertigt.

— Wie so ganz sans géne auf unsern Rangirbahnhöfen mit den dort lagernden Getreidemassen umgegangen wird, lehrte wieder der gestern vorgekommene Fall. Ein aus einem hiesigen Handlungsgeschäft jüngst entlassener Factor miethete sich ein Rollfuhrwerk, ließ dasselbe auf den Rangirbahnhof der Südbahn auffahren, belud dasselbe ohne Weiteres mit 16 Säcken fremdem Weizen und fuhr ruhig davon. Zufällig fand sich der Eigenthümer des Getreides sehr bald darnach ein, welcher sein Eigenthum vermissend, Klage erhob. Nun besann man sich auf den eben fortgefahrenen Wagen, man setzte ihm rasch nach und holte ihn in der Knochengasse ein. Der Factor hatte hier bereits den Weizen in andere Säcke schütten lassen und wäre nach kurzer Zeit vielleicht glücklich mit seiner Beute entkommen. Nach seiner erfolgten Verhaftung sind auch weitere Betrugsfälle, darunter eine Wechselfälschung ermittelt worden; auch fand er sich im Besitze von Militärkleidungsstücken, die er bei seiner Entlassung als Reservist nicht an die Compagnie abgeliefert, sondern sich rechtswidrig zugeeignet hatte.

* Der Rechtsanwalt und Notar Werner in Mohrungen ist zum Rechtsanwalt bei dem Appellationsgericht in Stettin und zugleich zum Notar im Departement desselben, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stettin, ernannt worden.

* Zur Wiese'schen Erbschaft haben sich bis jetzt nach einer dem „Reichs-Anzeiger" zugegangenen Mittheilung 1500 Erbprätendenten beim Kreisgerichte in Lobsens gemeldet. Nach den angestellten Ermittelungen würden jedoch nur vier Geschwister, welche mit dem Erblasser im vierten Grade verwandt sind, eine rechtlich begründete Aussicht auf die Erbschaft haben. An dieselben ist bereits Seitens des Gerichts ein dahin gehendes Notificatorium erlassen worden.

---

ganz vortrefflichem Vieh eigener Zucht hervor, Leitner-Schulzen A. haben wir bereits in Rothfließ auf verschiedenen Gebieten landwirthschaftlicher Hochcultur schätzen gelernt, er steht auch hier inmitten der größeren Concurrenz ganz respectabel da. Mit staunender Bewunderung betrachten wir den prachtvollen Breitenburger Stier von Kreiß-Grünwehr, den Stier, welchen Denks-Wrangen zu Markte bringt, das ausgezeichnete Vieh von Lehmann-Praddau und endlich die wohlgebauten, kräftig entwickelten Breitenburger von Lemke-Königsberg.

Außer dem hier erwähnten Vieh sind die Ställe noch mit einer sehr bedeutenden Menge von Thieren angefüllt, welche ein gleiches Recht auf die ehrenvollste Anerkennung haben. Das giebt gerade dieser Thierschau ihren hohen Werth, daß fast nichts, was hier zu Markt gekommen ist, unter dem Durchschnitt der landwirthschaftlichen Hochcultur aller anderen Theile Deutschlands steht, wir erhalten also die Ueberzeugung, daß Ostpreußen auch in der Rindviehzucht bereits den gleichen Schritt hält mit dem übrigen Deutschland. Vergessen dürfen wir allerdings nicht, daß wir vor 8 Tagen in Rothfließ auf einer Ausstellung befanden, hier aber einen Markt vor uns haben. Dort galt es Manchem für die Hauptsache, durch virtuose Mast und Behandlung ein Thier in staunenswerthem Grade zu entwickeln, damit alle Concurrenten zu übertreffen, den ersten Preis zu erkämpfen. Dort war auch Gelegenheit zu zeigen, wie eine Mischung besseren Blutes die heimische Landkuh veredelt und ertragreicher macht. Hier in Königsberg aber handelt es sich zunächst und ausschließlich um marktgängige Waare, hierher bringt man den Ueberschuß der Züchtung über den eigenen Bedarf, also vielleicht nicht immer das absolut Beste des heimischen Stalles, sondern dasjenige, was zum Verkaufen ausgewählt worden ist. Während man dort vielleicht mit einem oder zwei Exemplaren in die Musterung tritt, stellt man hier auf dem Markte ein ganzes Dutzend hin zur beliebigen Auswahl für die disponirten Käufer. Dieser Unterschied des Zweckes spricht sich auch recht verständlich aus; das Bild, was wir hier empfangen, ist ungeschminkter, wahrer, und da es trotzdem als ein so glänzendes erscheint, doppelt willkommen.

Mitten auf dem Platze hat der Maschinenmarkt sich etablirt; in einer langen Halle, ich denke einem Exercierhause, stehen kleinere Geräthe und gewerbliche Arbeiten, welche der Landwirth braucht. Dieser Theil des Marktes ist indessen noch nicht vollständig fertig, er wird wohl erst am Montage ausgestattet werden. Die bedeutendsten englischen Fabrikanten, welche ja meist Vertreter in der Provinz haben, benutzen die Anwesenheit so vieler und so intelligenter Landwirthe, um ihre neuesten Sachen zu zeigen. So überwiegt denn auch, so weit wir heute bemerken konnten, das von auswärtigen Industrien aufgestellte Material ganz bedeutend das einheimische. Die Cultivateurs, Mähmaschinen verschiedener Construction, eine stattliche Batterie von Locomobilen, welche wahrscheinlich vor die Dreschmaschinen gespannt werden sollen, dann das kleinere Geräth für den Landbau und für die landwirthschaftlichen Gewerbe war sehr zahlreich zum Verkaufe ausgestellt. Unter letzterem gewinnen die Torfpressen und die Buttermaschinen immer mehr Geltung und von ihnen giebt es denn auch eine ganz besonders große Menge.

Der erste Blick, den wir auf diesen Markt geworfen haben, ist ein sehr erfreulicher. Wir dürfen immer froh in die Zukunft unserer engsten Heimath schauen, wenn wir heute hier die Arbeit ihrer gesammten Bevölkerung so tüchtig, so rationell, so imposant vor uns ausgebreitet sehen. Während an dem einen Ende der Stadt der Gewerbestand und die Großindustrie sich versammelt mit den reichen Schätzen ihrer Thätigkeit, bringen hier die Landwirthe ihre edlen Pferde, ihr herrliches Vieh auf einem Punkte zusammen. Und auf beiden Stätten werden wir von hoher Achtung erfüllt vor der Intelligenz, der Energie und der Arbeitskraft, welche die Besten unseres Volkes auszeichnen.

-w- Lau nburg i. Pom. Vor etwa 12 Jahren wurde hier ein Verschönerungsverein ins Leben gerufen, der es sich zuvörderst zur Aufgabe gemacht hatte, den in unmittelbarer Nähe der Stadt belegenen sogen. Galgenberg (jetzt Wilhelmshöhe) mit seinen bewaldeten Höhen und dem daran stoßenden verödeten Terrain zu cultiviren und zu verschönern. Das nicht so leichte Unternehmen gelang vollkommen. Die dadurch entstandenen Anlagen mit ihren schönen Baumgruppen, Alleen, Blumen-Bosquetts 2c. prangen jetzt im vollsten Blüthenschmuck und die auf dem Berge mitten durch Kiefernwald geebneten breiten festen Wege, Promenaden, Plätze und die Aussicht nach dem Lebathale gewähren dem lustwandelnden Publikum einen prächtigen Aufenthalt und gereichen nicht wenig zur Zierde unserer Stadt. So bereitwillig die städtische Vertretung sowie die Bürgerschaft sich zeigten, das Unternehmen durch Geldbeiträge und Naturalleistungen zu fördern und so sehr sämmtliche Vorstandsmitglieder dieses Vereins bemüht waren ihre Schuldigkeit zu thun, um demselben Fortkommen und Gedeihen zu sichern, so gebührt aber vor Allem dem Ziegelleibesitzer Hrn. Theodor Gube hier, der den Ausführungen der Arbeiten ununterbrochen und unermüdlich seine Zeit geopfert, aber hierbei auch im vollsten Maße sein Talent bewiesen hat, der öffentliche Dank, der hierdurch und gewiß im Sinne der hiesigen Bewohner, ausgesprochen wird. Es ist erfreulich, daß der Verein seine Thätigkeit fortsetzt und auch noch andere Punkte zur Verschönerung in Angriff nimmt. — Die von den Stadtverordneten getroffene und auf den Eisenbahn-Bureau-Gehilfen Frigge in Magdeburg mit nur einer Stimme Majorität gefallene Wahl als Kämmerer der hiesigen Stadt, ist von der K. Regierung zu Cöslin nicht bestätigt worden.

⊙⊙ Für Wolle-Interessenten.

Die Direction der Berliner Viehmarkt-Actien-Gesellschaft macht bekannt, daß der Wollmarkt, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre am 19. Juni auf dem Viehhofe stattfindet. Zur Nachachtung für die Interessenten wird dringend anempfohlen, die Verladung der Wollen per Eisenbahn nach dem Viehhofe zu bewerkstelligen. Ohne Weiteres geschieht eine derartige Beförderung, wenn die Sendungen an die Berliner Viehmarkt-Actien-Gesellschaft adressirt sind und hält sich die Direction dann für beauftragt und verpflichtet, diese Wollen gegen die tarifmäßigen Gebühren entladen und in Zelte einlagern zu lassen. Die Einlagerung in einen bestimmten Lagerraum geschieht nur dann, wenn derselbe von dem Besteller vorausbestellt, diese Bestellung Seitens der Gesellschaft durch Einsendung eines Bestellscheines angenommen ist und außerdem bei der Absendung folgende Vorschriften befolgt werden:

1. Der Frachtbrief ist an die Gesellschaft zu adressiren.

2. Im Anschlusse an die Adresse muß auf demselben angegeben sein:

- a. die Nummer des Bestellscheines,
- b. die Nummer des Zeltes (Z.),
- c. die Nummer des Ganges (G.),
- d. die Nummer des Raumes (R.),
- e. die Bezeichnung des Raumes (S.), l. links, r. rechts.

3. Der Frachtbrief muß den Namen des Bestellers, auf den der Bestellschein lautet, als Unterschrift tragen.

4. Lautet ein Frachtbrief über mehrere Sendungen, für welche verschiedene Bestellscheine ausgefertigt sind, so sind auf demselben die bezüglichen Vermerke sämmtlicher Bestellscheine zu machen.

Die Adresse des Frachtbriefes würde demnach beispielsweise lauten: An die Berliner Viehmarkt-Actiengesellschaft. Berlin, Nr. 140 (Nummer des Bestellscheines). Z. 12, G. 9, R. 5, S. r. — Sollen die Ansprüche auf vorausbestellte Lagerräume nicht schwinden, so müssen diese Vorschriften genau befolgt werden und dürfen zumal die Frachtbriefe nicht unvollständige Vermerke tragen. — Die Gesellschaft sichert ferner nur Lagerung in bedeckten regendichten Rollen zu. Das Lagergeld beträgt 1 Mk. pro Ctr. und ist fällig, sobald die Wollen durch die Thore des Viehhofes eingeführt werden. Für die Entladung der eintreffenden Wollen erhebt die Gesellschaft 30 Pf. pro Centner. Zum Auffinden der Lagerstellen sind an jedem Lagerzelte sichtbare, schwarze Holztafeln angebracht, auf welchen „der Name des Bestellers, des Dominium, wie auch die Lagerstelle der Wolle verzeichnet ist. Jedem Zelt ist ein Zeltaufseher beigegeben, der durch eine um seinen Leib gegürtete schwarze Ledertasche erkenntlich ist, welche in weißer Oelfarbe die Nummer des Zeltes trägt. Diese Aufseher führen einen Zeltplan und das Verzeichniß der Einlagerer bei sich und müssen jede etwa gewünschte Auskunft ertheilen. Die Direction bemüht sich, den Interessenten auch insofern gerecht zu werden, daß zur Beförderung von Briefen und Depeschen auf dem Wollmarktsterrain selbst eine Post- und Telegraphenstation errichtet wird. Zur Verwägung von Wollen durch vereidigte Wägemeister ist durch Aufstellung von Waagen Seitens des Wägeramtes des Berliner Magistrates Gelegenheit geboten. Das Wägen, sowie das Auslagern der Wollen aus den Zelten, das Transportiren nach dem Speditionsplatze wird gegen Zahlung von 30 Pf. pro Ctr. zur Ausführung gebracht. Die Einlagerung der Wollen kann vom 16. Juni ab geschehen.

Vermischtes.

Berlin. Nachdem Director Buchholz zur Aufführung der Tragödie „Thomasine" von Lua sich entschlossen, wird dieselbe im Nationaltheater unter Mitwirkung der königl. Hofschauspielerinnen Fräul. Clara Meyer und Fräul. Leopoldine Stollberg stattfinden. Frl. Stollberg spielt die Titelrolle und Frl. Meyer die Rolle der „Aethra".

— Die berühmte Münzsammlung des Barons v. Prokesch-Osten, ehemaligen österreich. Gesandten in Constantinopel, ist um den Preis von 400,000 Frcs. für das Königl. Münzcabinet erworben worden. Sie umfaßt ca. 11,000 griechische autonome und Königsmünzen und wird demnächst in Berlin eintreffen. — Von den neuen Erwerbungen für die Sammlung der Gipsabgüsse ist der der Statue des Propheten Jonas nach dem Originale in der Kapelle Chigi in Rom kürzlich aufgestellt worden. Es ist dies das einzige Sculpturwerk, welches mit einiger Sicherheit auf Rafael zurückgeführt werden kann.

* Das Mai-Heft (I. Band No. 5) der Neuen Monatshefte für Dichtkunst und Kritik, herausgegeben von Oscar Blumenthal, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Elegien des Properz. Verdeutscht von Emanuel Geibel. — Ein Friedenstifter. Novelle von Alfred Meissner. — Der Alte vom Berge. Schauspiel in 1 Act von Bauernfeld. — Kaptein Pött. Eine plattdeutsche Geschichte von Klaus Groth. — Der neue Leander. Erzählung von Sacher-Masoch. — Balladen. Von Oscar Welten, H. Reder, Th. Renaud. — Bogadil. Lustspiel in 1 Act von Murad Effendi. — Hermann Schiff. Ein Beitrag zur deutschen Poetengeschichte. — Die heilige Schablone. Bemerkungen von Oscar Blumenthal. — Ein Bühnen-Kapitel. Von Adolf Schwarz. — Kritische Rundblicke. — Miscellen. — Ein Brief von Adolf Strodtmann.

* Es ist eine rechte Freude, den ruhigen Entwickelungsgang zu beobachten, den die bewährte Zeitschrift „Westermann's Illustrirte Deutsche Monatshefte" fortwährend einhält, ohne sich nach irgend einer Seite hin durch die Mode oder den veränderlichen Geschmack des großen Haufens beeinflussen zu lassen. Die beiden letzten Hefte — für April und Mai — sind in der That mustergiltig zu nennen und bieten eine Vereinigung von Namen aus der Reihe der vornehmsten Geister unserer Nation. Eine Novelle von Wilhelm Raabe, Bilder aus dem Alterthum von Adolf Stahr, Naturhistorisches von Karl Vogt, Jacob Nöggerath und Friedrich Schödler, Reiseschilderungen von Hermann Vambéry und Udo Brachvogel, Literarisches von Julian Schmidt, Kunsthistorisches von Franz Reber, ein sehr spannender Roman, welchen A. Glaser dem Holländischen nacherzählt u. dergl. mehr — in der That, eine Zusammenstellung von soviel interessanten Einzelheiten, daß man wohl sagen kann, die Leser — bedenkt man, daß obenein sehr gut ausgeführte Porträts und vortreffliche andere Illustrationen, die zum Verständniß dienen, beigefügt sind — erhalten für den billigen Preis, den diese Zeitschrift seit beinahe zwanzig Jahren festhält, des Nützlichen und Erfreuenden in vollem Maße.

— Das zweite Mai-Heft von „Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart" (Leipzig, F. A. Brockhaus) enthält: Georg Herwegh. Ein Essay von Rudolph Gottschall. — Die dritte Republik in Frankreich. Von H. Bartling. Erster Abschnitt. Vom Fall des zweiten Kaiserreiches bis zur Präsidentschaft Thiers. II. — Die Fidschiinseln. II. — Die Fremdwörter in der deutschen Sprache und ihre Verdeutschung. Von Daniel Sanders. — Chronik der Gegenwart: Literarische Revue.

— Die Ernteaussichten in Oesterreich-Ungarn sind bis jetzt im Allgemeinen als sehr günstig zu bezeichnen. Besonders vielversprechend läßt sich Sommergetreide an. Man darf also hoffen, daß der Export von Weizen, Mais, Roggen und Hafer in der nächsten Saison erhebliche Dimensionen annehmen wird. Ungarn, namentlich die Kaschau-Oderberger Strecke, scheint für Hafer und Gerste gute Export-Aussichten zu haben. Dagegen werden die Oelsaaten, von welchen man eine reiche Ernte im Banat erwartete, wohl hinter den gehegten Erwartungen zurückbleiben, da Dürre und Ungeziefer große Beschädigungen angerichtet haben sollen. — In der letzten Zeit exportirt auch Rumänien viel Weizen über die Karl-Ludwigs- und Lemberg-Czernowitzer Bahn nach Norddeutschland und scheint auch ferner leistungsfähig bleiben zu wollen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 30. Mai.

Geburten: Zeugschmiedeges. Friedr. Alex. Kuhn, S.

Aufgebote: Arb. Carl Aug. Nahlenz mit Amalie Henr. Stenke.

Todesfälle: Schmiedeges. Joh. Jacob Schmidt, 57 J. — Schuhmachermeister Heinr. Rud. Wollmann, 56 J. — Wwe. Justine Renate Rüdiger, geb. Böhm, 78 J. — S. d. Anna Dorothea Salewski, 1 J. 4 M.

Am 31. Mai.

Geburten: Maschinenbauer Aug. Carl Maslowski, S. — Schaffner Carl Wilh. Ferd. Friebe, T. — Baumeister Carl Stier, S. u. T. — Wachtmann Gustav Adolf Mante, S. — Telegraphist Gustav Friedr. Otto Stadtaus, T. — Bataillonsbüchsenmacher Heinr. Ed. Nitsch, T. — Schuhmacherges. Friedr. Buchholz, T. — Segelmachermeister Aug. Ferd. Todt, S. — Hauszimmerges. David Friedr. Krüger, S. — Arb. Franz Josef Schimanski, T. — Arb. Peter Gottfr. Stawitzki, S. — Schlosserges. Carl Joh. Heinr. Schröder, S. — Anna Perrikowski, T.

Aufgebote: Factor Joh. Aug. Prang mit Marie Doroth. Klein. — Arb. Carl Aug. Meibaum mit Anna Charlotte Helene Schmidt. — Eisenbahn-Expeditions-Assistent Herrm. Alb. Theod. Maaß mit Mathilde Auguste Therese Boldt.

Heirathen: Arb. Joh. Jacob Dombrowski mit Wwe. Marie Magd. Quidnowski, geb. Mang. — Arb. Gottl. Karschen mit Wwe. Caroline Wilhelmine Szybursky. — Militär-Invalide Carl Heinr. Gohr mit Julianne Margarethe Klein.

Todesfälle: Matrose Claus Martin Bryngel, 20 J. — Sep. Zimmerges. Clara Amalie Danowski, geb. Landshöft, 51 J. — T. d. Wwe. Anna Retzki, geb. Rablowski, 1½ M. — S. d. Arb. Joh. Glombiewski, 11 M. — S. d. Werkführers Alex. Käthler, 2 J. 2 M. — T. d. Mathilde Manzei, 13 T. — Unverehel. Renate Louise Klein, 60 J. — Arbeiterfrau Rosalie Arndt, 44 J. — T. d. Tischlers Aug. Herm. Koski, 7 M. — S. d. Schmiedeges. Theod. Hochgräber, 1¾ J. — T. d. Fuhrmanns Joh. Maaß, 4 W. — Braumeister Carl Stier, 40 J. — Buchhalter Bodo Theodolf Wilh. Wolff, 42 J. — T. d. Marie Sehfeldt, 1½ Monat.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 31. Mai. Wind: N.

Angekommen: Helene, Voß, Copenhagen, Ballast.

Ankommend: 2 Briggs.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

		Crs.v.29.			Crs.v.29
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,70	105,80
Mai	187,50	190	Pr. Staatsschldsch.	91,30	91,20
Sepbr.-Octbr.	188,50	188,50	Wstp. 3½% Pfdb.	85,60	85,60
Roggen still,			do. 4% do.	95,20	95,30
Mai	151,50	155	do. 4½% do.	101,80	101,80
Juni-Juli	145,50	146	Berg.-Märk.Eisb.	85,70	85,70
Sepbr.-Octbr.	145,50	146	Lombarden[ex.Cp.	214	219
Petroleum			Franzosen . .	528	532
℔ 200 ℔			Rumänier . .	33,60	34
Sept.-Oct.	26,20	27	Rhein. Eisenbahn	113,50	113,50
Rüböl Mai	60	60	Oester. Creditanst.	424	424,50
Sept.-Oct.	61,50	62,20	Türken (5%)	42,80	42,90
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,50	68,60
Mai	51,60	—	Russ. Banknoten	281,50	281,40
Aug.-Sept.	53,80	53,20	Oest. Banknoten	184,10	184
Ung. Schatz-A. II.	93	93	Wechselcrs. Lond.	—	20,46

Ital. Rente 72,60. Fondsbörse still.

Meteorologische Depesche vom 31. Mai.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,1	+ 6,6	SW	mäßig	halb bewölkt.
Petersburg	337,3	+ 5,7	WNW	stille	bedeckt.
Stockholm	336,9	+11,9	Windst	—	heiter.
Helsingör	—	—	—	—	—
Moskau .	332,4	+10,0	SW	lebhaft	bedeckt.
Memel . .	335,8	+ 9,2	N	schwach	trübe, gst. Abd. R.
Flensburg	337,8	+ 7,4	N	mäßig	heiter.
Königsberg	335,3	+10,0	N	schwach	wolkig.
Danzig . .	335,8	+ 7,9	N	mäßig	bedeckt, gst. Reg.
Putbus . .	335,8	+ 9,9	NO	schwach	heiter.
Stettin . .	334,8	+ 8,2	S	schwach	heiter.
Helder . .	338,5	+ 8,7	NW	schwach	—
Berlin . .	335,8	+ 8,3	N	mäßig	bewölkt.
Posen . .	331,9	+ 9,2	NNW	schwach	bedeckt.
Breslau .	330,2	+10,7	N	mäßig	trübe, g. G. u. Rg.
Brüssel . .	336,4	+ 8,0	ONO	schwach	sehr bewölkt.
Wiesbaden	332,0	+ 9,8	N	schwach	bedeckt.
Ratibor .	336,1	+11,1	SW	mäßig	trübe.
Trier . . .	330,3	+ 7,8	NO	stark	heiter.
Paris . .	336,2	+ 9,1	NW	schwach	heiter.

Aufgebot eines Hypothekendocuments.

Auf das Grundstück Brattian No. 2 vol. I pag. 41 des Grundbuches von Brattian sind zufolge Verfügungen vom 24. März 1869 und vom 28. März 1870 Abtheilung III sub No. 49 und 57 für den Apotheker Freitag zu Marienwerder 3000 Thlr. (dreitausend Thaler) nebst sechs Prozent Zinsen seit dem 16. Februar 1870 eingetragen.

Das über diese Post gebildete Hypotheken-Document, bestehend:

1) aus der Ausfertigung der Adjudicatoria vom 25. Juli, der Kaufgelderbelegungs-Verhandlung vom 8. October 1868 und der Kaufgelderbelegungs-Verhandlung vom 16. und 20. Februar 1870;
2) aus den Eintragungs-Vermerken vom 25. October 1871 und 22. Januar 1872;
3) aus dem Auszuge aus dem Hypothekenbuche von Brattian No. 2, vol. I pag. 41, vom 22. Januar 1872,

ist angeblich verloren gegangen, und daher das Aufgebot des Documents Behufs Löschung der daraus eingetragenen Post beantragt.

Es werden daher alle diejenigen, welche an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte Instrument, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, oder aus irgend einem anderen Grunde, Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, diese bei Vermeidung der Präclusion damit und der Amortisation des Documents Behufs Löschung der obengedachten Post im Grundbuche beim hiesigen Gerichte, spätestens in dem auf

den 6. Juli 1875 Vorm. 11 Uhr

im hiesigen Gerichtsgebäude Zimmer No. 22, vor dem Herrn Kreisgerichts-Direktor Borries anberaumten Termine anzumelden.

Löbau, den 18. März 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3701

Submission.

Es soll das in den Artillerie-Depots zu Glogau, Schweidnitz, Glatz und Neisse lagernde alte

Gußeisen, bestehend in Kanonenröhren, Hohlgeschossen, unbrauchbarer Eisen-Munition und sonstigen Sachen, in zerlegten Mörser-Laffeten, unbrauchbaren Buchsen und Kartätschkugeln,

Schmiedeeisen, in unbrauchbaren Achsen und Radreifen, großen und kleinen unbrauchbaren Beschlägen, unbrauchbaren Gewehrläufen, unbrauchbaren Waffentheilen und in Kartätschkugeln,

loco Artillerie-Depot, resp. Lagerplatz, auf dem Wege der öffentlichen Submission verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf Montag,

den 7. Juni 1875,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des unterzeichneten Artillerie-Depots (im Bischofshofe) anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen können im diesseitigen Bureau während der Dienststunden eingesehen werden, auch werden dieselben auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt.

Neisse, den 22. April 1875 (5589

Artillerie-Depot.

Große Auction im Gewerbehause,

Heiligegeiſtgaſſe 82,
über ein elegantes, neues, herrſchaftliches Mobiliar.

Dienſtag, den 1 Juni, von 10 Uhr ab werde ich wegen Aufgabe eines Geſchäfts 1 Cylinderbureau, 1 elegante Plüſchgarnitur, 8 Sopha's in Rips-, Leder- und Damaſtbezug, 8 mah. und birk. Kleiderſpinde, mah. Bettgeſtelle mit Springfedermatratzen, mah. Verticos, Wäſche- und Silberſpinde, mah. 1- u. 2-ſäulige Sophatiſche, Waſchtoiletten und Nachttiſche mit Marmorplatten, mah. Nähtiſche, mah. hochlehnige und Wiener Stühle, mah. und birk. Komoden, Spieltiſche, Anſetztiſche, Geldtiſche mit Marmorplatten, ovale und Pfeilerſpiegel in Bronce und mah., einige Oelgemälde, mah. Damenſchreibtiſche, 1 ſelten ſchönes Nußbaum-Vertico, 1 Regulator mit Schlagwerk, eine Speiſetafel zu 24 Perſonen ꝛc. gegen Baarzahlung verſteigern, wozu höflichſt einlade.

Beſichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab. **A. Collet,** Auctionator.

Auction zu Neufahrwaſſer.

Mittwoch, 2. Juni, Vormittags 10 Uhr, werde ich Sasperſtraße No. 5 wegen Verkleinerung der Wirthſchaft 2 mah. Kleiderſpinde, 1 dito Wäſcheſpind, 1 dito Sopha, 6 dito Rohrſtühle, 1 elegant mah. Sorgſtuhl, 1 dito Toilettenſpiegel, 1 antiken Pfeilerſpiegel in Goldrahmen, 1 Querſpiegel in Goldrahmen, 1 Eckglasſpind, 1 ſchwarzwalder Wanduhr, 1 birk. pol. Waſchtiſch mit Zinkeinſatz, 2 Teppiche, 2 Fach neue Fenſter-Gardinen, 1 neue Zinkbadewanne, Porzellanſachen, kupfer und meſſingnes Wirthſchaftsgeräth, Tonnen, Bütten, Balgen und Eimer gegen baare Zahlung meiſtbietend verkaufen. (7476

Mundt, Auctionator.

Erſte Zuchtvieh-Auction

zu Eichholz
per Bahnhof Heiligenbeil, Poſtſtation Lichtenfeld via Zinten,
findet am Mittwoch, den 23. Juni, Mittags 1 Uhr ſtatt.

Es kommen zum Verkauf:
2 zweijährige rein Holländer Bullen,
20 dreijährige hochtragende Ferſen, Hollander Kreuzung,
18 dreijährige Ochſen.

Bei rechtzeitiger Anmeldung ſtehen Wagen am Bahnhof Heiligenbeil bereit.
7304) **Engel.**

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer „Stolp", Capt. Marx, geht Donnerſtag, den 3. Juni, von hier nach Stettin. Güter-Anmeldungen nimmt entgegen (7908

Ferdinand Prowe.

Contobücher, Copirbücher, Facturenmappen, Poſtpapiere, Stahlfedern, Dinten, ſowie ſämmtliche Comtoirutenſilien
empfiehlt
Wilhelm Herrmann,
Gr. Wollwebergaſſe No. 8.

F. A. Hildebrandt's
Handſchuh-Fabrik
Hundegaſſe No. 107
empfiehlt
Glacé- und Zwirn-Handſchuhe zu anerkannt billigſten Preiſen.
Vortheilhafte Bezugsquelle für die Herren Detailliſten der Provinz. (7673

Fehrmann's Patent-Pferdeſchoner
zu ermäßigten Preiſen zu beziehen nur allein für Danzig von (7258
Oertell & Hundius,
Langgaſſe 72.
Zeichnungen, Proſpekte gratis.

Natürliche Mineralbrunnen
in diesjähriger, friſcher Füllung, direct von den Brunnen-Directionen bezogen, empfiehlt
Hermann Lietzau,
Apotheke und Droguen-Handlung,
Holzmarkt No. 1.

Wirklich echten Franz-Branntwein
empfiehlt in Flaſchen wie literweiſe
Hermann Lietzau,
Apotheke und Droguen-Handlung,
Holzmarkt No. 1.

Ein ſchuldenfreies Gut in Hinterpommern von 1200 Morgen, incl. 120 M. gut beſtandener Wald, ⅛ Meile von der Chauſſee, 2 M. von der Eiſenbahn, iſt wegen Aufgabe der Wirthſchaft für 30,000 Thaler bei 8000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. **Ein Gaſthaus,** ganz nahe bei Danzig, Vergnügungsort, mit großem Garten, welches außer der Gaſtwirthſchaft noch 350 Thaler Miethe bringt, iſt für 9000 Thaler bei 3000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei **J. R. Woydelkow** in Danzig, Breitgaſſe 43.

Pr. Looſe 1. Kl. à ¼ 24 R.-Mark kauft jeden Poſten
Goldberg, Neue Friedrichſtr. 71, Berlin.

Der große Ausverkauf

Portechaiſengaſſe No. 8

wird zu den bekannt billigen Preiſen fortgeſetzt und ſind in großer Auswahl vorräthig:

Nur die allerneuesten Herren-Strohhüte, Knaben-Strohhüte und Mützen, elegante und einfach garnirte Damen-Hüte und ungarnirte Damen-Strohhüte, feinste Blumen, echte Federn, faconnirte Seiden-Stoffe und alle sonstigen Putzartikel. Auf Wunsch wird jede Putzarbeit sofort bestens ausgeführt.

Ferner als auffallend billig zu empfehlen sind: die neuesten Plissée-Rüschen, Perl- u. Spitzen-Fichus, Garnituren, leinene Kragen, Stulpen, Tücher, seidene Shawls und Tücher, Schürzen, Morgen-Hauben, Glacée-Handschuhe, Herren-Chemisetts, Shlipse, Gardinenzeuge in Stücken und Resten.

Auction von Mahagoni-Holz.

Freitag, den 4. Juni 1875, Nachmitt. 3 Uhr,
Auction auf dem Holzfelde des Herrn **Felix Behrend** über:
194 Blöcke Mahagoni-Holz (ca. 3000 Kbf.)
7792) **Mellien, Ehrlich.**

Rechnungs-Abschluss der Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft pro 1874.

Activa.			Passiva.		
An Cassen-Bestand	2661	48	Per 7 Creditoren	1101	58
„ Effecten-Conto	5751	22	„ Capital-Reserve-Couto	7421	28
„ Mobilien-Conto	807	00	„ Prämien-Reserve-Conto	9450	00
„ Drucksachen, Bücher etc.	450	00	„ Schaden-Reserve-Conto	4557	75
„ Aussenstände bei den Agenten	13953	32	„ Gewinn- und Verlust-Conto	1092	41
	23623	02		23623	02

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.			Credit.		
An Saldo-Vortrag aus dem Jahre 1873	657	62	Per Verwalt.-Kosten-Conto, als: Porto, Drucksachen, Insertionen, Reisen, Gehalt und Salair, Miethe	9744	84
„ Prämien-Einnahme	55492	50	„ Agentur-Provision u. Aufnahme-Gebühr	12827	37
„ Eintrittsgelder	2395	50	„ Entschädigungs-Conto	23755	95
„ Zinsen-Conto und Agio	328	10	„ Mobilien-Conto, 10 % Abnutzung	34	45
			„ Schaden-Reserve-Conto	4557	70
			„ Gewinn-Saldo M. 7953. 41. Hierv. wurden zuertheilt:		
			a) dem Capital-Reservefonds-Conto	2361	10
			b) dem Prämien-Reservefonds-Conto	4500	00
			e) dem Gewinn-Saldo	1092	31
	58873	72		58873	72

Brandenburg a. H., 31. März 1875.

Das Directorium der Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft.

Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft Brandenburg a. H.

Die Gesellschaft versichert **Schaufenstergläser,** Scheiben, Rohgläser und Spiegel aller Art gegen Bruch, zu **billigen Prämien** unter coulanten Bedingungen. **Schäden werden durch den Unterzeichneten sofort und ohne jeden Abzug** bezahlt.

Der Haupt-Agent
Wilh. Wehl, Danzig,
Brodbänkengasse 12.

J. D. Garrett

Maſchinenfabrik
Buckau bei Magdeburg.
Specialität: **Locomobilen u. Dreschmaschinen ſowie Maſchinen für Drillcultur.**
Cataloge gratis direct von der Fabrik oder durch Herrn **W. H. Whitmore** in Königsberg, Kneiphoff, Langgaſſe No. 27.



Buckeye

Amerikan. Getreide- und Grasmähmaſchine von Adriance, Platt & Co., New-York,
empfehle zur Saiſon und bemerke, daß zur Ablieferung **nur 1875er Fabrikat** mit den neueſten Verbeſſerungen bringe, Meſſerbrüche und dem ſogenannten Wickeln des Getreides iſt durch die neue Conſtruction vollſtändig abgeholfen.

Herm. Löhnert, Bromberg,
verlängerte Gammſtraße.

Röhren aller Art,

für Dampfkessel, Schiffskessel, Locomobilen, Gas- und Wasserleitungen, Heizröhren für Fabriken und Wohnhäuser, Bohr- und Brunnen-Röhren empfiehlt
die Röhrenfabrik von Albert Hahn,
6084) Berlin, Schillingstr. 12/14 und Düsseldorf, Oberbilk.

Hängematten,
zur Anwendung in Gärten, für Kinder und Erwachſene, Tragfähigkeit 150 und 350 ℔. empfiehlt (7694
G. B. Runge Nachfl.,
Langebrücke, am Grünen Thor.

Maſtic-Dachpappe, Hiller'ſcher Maſtic
liefern Dauerdächer.
Lager für Weſt- und Oſtpreußen bei
F. Staberow,
Danzig, Hundegaſſe 30.
Alleiniger Vertreter für Otto Hiller, Berlin C. (7810

300 Scheffel rothe Kartoffeln
verkäuflich zu **Chmelenz** bei Bahnhof Boſchpol. (7891

20 Schock Richtſtroh
zu haben bei **Fr. Baltzer,** Neu-Meerland bei Pelplin. (7761

Eine Nähmaſchine,
von der Ausſtellung in Bromberg 1874, iſt zu verkaufen in Tragheim b. Marienburg.
Rundt.

1 ſehr g. polyſ. Pianino, 1 Spielart, zu verkaufen Junkergaſſe 10.

Decimal-, Brücken-, Tafel- und Wirthſchaftswaagen,
mit und ohne Feſtſtellung, beſtes Fabrikat, empfing unter Garantie zu billigſten Preiſen
J. A. Soth,
Breitgaſſe 131, nahe am Holzmarkt

40 Handwebeſtühle,
ganze, zu Drillich, Leinen, Handtücher ꝛc. geeignet, 6/4 bis 10/4 breit, in beſtem Zuſtande, mit allem Zubehör, ſind billig zu verkaufen bei
Aug. Schwirkus
in Schönbaum bei Schweidnitz.

Gutsverkauf.
Eine Beſitzung von 8½ Hufen culmiſch groß, unmittelbar an der Chauſſee gelegen, 3½ Meilen von der Bahn, in gutem wirthſchaftlichen Zuſtande, guten Gebäuden und hübſchem Garten, iſt Verhältniſſe halber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Preis 24,000 ℛℳ., Anzahlung nach Uebereinkommen. Wo? ſagt die Expedition dieſer Zeitung. (7122)

Ein Grundſtück in einer größeren Provinzialſtadt Weſtpreußens, in welchem ſeit vierzig Jahren ein **Material- und Schankgeſchäft** mit Erfolg betrieben, iſt unter günſtigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen **Loche & Hoffmann,** Danzig, Milchkannengaſſe 18

In einer Kreisſtadt Hinterpommerns iſt ein **gut eingerichteter Gaſthof ſofort** oder auch ſpäter unter günſtigen Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt **B. Lilienthal in Bütow.**

1 dreijähr. Zuchtbulle, 60 ſtarke Hammel, nach der Schur, 60 Merzſchafe, nach Abnahme der Lämmer,
verkäuflich zu **Chmelenz** bei Bahnhof Boſchpol. (7891

Sechs Stück Remonte-Pferde,
3- und 4jährig, fehlerfrei und ſchnittig, zu verkaufen
Oſtrowitt per Jablonowo.
v. Blücher. (7773

100 ſtarke Hammel
ſtehen zum Verkauf bei **Herrmann** in Schwarzwald bei Skurz. (7399

130 Southdown-Kreuzungs-Jährlinge ſind gleich und **300 Southdown-Kreuzungs-Lämmer** am 1. October in **Mothalen bei Alt-Chriſtburg** zu haben. (7847

300 Hammel,
ein- und zweijährig und
200 Mutterſchafe
ſtehen zum Verkauf in **Waczmirs** bei **Dirſchau,** die Hammel ſogleich, die Mutterſchafe zum Auguſt cr. abzunehmen.

200 Merzſchafe
ſind gleich nach der Schur verkäuflich in **Gr. Röhlkau** bei Danzig. (7702

2 elegante Wagen-Pferde,
Schimmel, 10 Jahre alt, 5' 5" und 3½" groß, ſtehen in Maczkau bei Danzig zum Verkauf.

40 ſehr gut erhaltene zweimännige Kippkarren ſind im Ganzen, auch getheilt, zum billigen Preiſe Laſtadie No. 4 zu verkaufen.

Behufs Anlage einer Molkerei reſp. Beſprechung über die vorzunehmenden Bauten, wird ein cautionsfähiger
Molkereipächter
geſucht. Perſönliche Meldungen nehmen entgegen
Eduard Weſſel,
Neumann.
7845) **Stüblau per Hohenſtein.**

Geprüfte Lehrerinnen
mögen behufs **vortheilhafter Engagements** ihre Adreſſen nebſt Gehaltsanſprüchen gefäll. einſ. u. 7884 i. d. Exp. d. Z.

Ein verheiratheter Gärtner mit kleiner Familie und mit guten Atteſten verſehen wird zum 1. Juli geſucht und kann ſich melden **Hundegaſſe 32,** Vormittag zwiſchen 10 und 11 und Nachmittag zwiſchen 2 und 3 Uhr.

In einer auswärtigen **Apotheke** nebſt Mineralwaſſer-Fabrik, iſt eine
Lehrlingsſtelle
mit freier Station und monatl. Taſchengeld ſofort zu beſetzen. Offerten u. 7901 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein cautionsfähiger, älterer Kaufmann, in Buchführung erfahren, wünſcht Stellung als **Aufſeher** oder dergl. Referenzen zu Dienſten.
Gefällige Adreſſen u. 7900 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine **ſelbſtſtändige Wirthin** wird ſofort oder zum 1. Juli geſucht zu **Chmelenz** bei Bahnhof **Boſchpol.**
7891) Adminiſtrator **Kulow.**

Ein junger Mann wünſcht in den Abendſtunden Knaben bis zur Quarta Nachhilfe in ihren Arbeiten zu geben. Gefällige Adreſſen werden i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

In einem **Colonialwaaren-Geſchäft,** in dem nächſt Erlernung des Detail-Verkaufs Comtoirkenntniſſe zu erlangen ſind, wird für einen Realſchul-Tertianer eine
Lehrlingſtelle
gewünſcht. Adreſſen erbeten u. 7899 i. d. Exp. d. Ztg.

Ich ſuche für meine Buchhandlung zum 1. Juli einen tüchtigen, zu ſelbſtſtändiger Arbeit befähigten Gehilfen.
Culm, Mai 1875.
Hulda Sachtleben,
Firma: A. W. Sachtleben.

Ein gebildeter, fleißiger und zuverläſſiger, durch gute Zeugniſſe empfohlener Mann, verheirathet, wünſcht eine Stelle als **Amts-** oder **Privatſecretär, Rechnungsführer** oder dergl. und würde ſich jeder ihm übertragene Funktion eifrig und pflichtgetreu unterziehen. Gefällige Offerten ſind an **H. Greeve, Scharſchow per Vietzig i. Pommern** zu richten.

Das Königliche Kataſteramt zu **Neumark** Weſtpr. ſucht thunlichſt bald einen ſelbſtſtändigen
Vermeſſungs-Gehilfen.
Meldungen wird entgegengeſehen. Kenntniß von der Kataſterverwaltung, ſowie tadelloſe Zeugniſſe ſind Hauptbedingung. Gehalt mit oder ohne freier Station nebſt Wohnung nach Uebereinkommen u. Leiſtung.

Ein junger Mann, der 4 Jahre in einem **Colonial-, Material- u. Farben-Waaren-Geſchäft** thätig war, ſucht zum 1. Juli c. eine andere Stellung.
Näheres u. No. 7732 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein junger Mann,
Eiſen-, Stahl- u. Kurzwaarenhändler, mit den Comtoirarbeiten vertraut, gegenwärtig in Stellung, ſucht per 1. Juli c. ein neues Engagement. Adr. u. 7834 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein zuverläſſiger, ordentl. Kutſcher möge ſich ſofort melden Langgarten 109 bei **J. R. Claaſſen.** (7785

Für ein hiesiges Getreide-Commissions-Geschäft wird ein anständ. Lehrling von guter Realschulbild. sofort gesucht. Adr. erb. sub 7907 in der Exped. d. Ztg.

Für mein **Manufacturwaaren-Geſchäft** werden zum 1. Juli cr. **zwei Commis,** nur tüchtige Verkäufer, die mit dieſer Branche vollſtändig vertraut ſind, zu engagiren geſucht. Refl. belieben ihre Adr. unter 7697 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Auf ein großes Grundſtück, gute Nahrungsſtelle, werden hinter 4000 Thaler 2000 Thaler geſucht. Größte Sicherheit kann gegeben werden.
Adreſſen werden u. 7877 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Mit 8- bis 12,000 Thlr. Anzahlung wird e. ländl. Beſitzung ſogl. z. kauf. geſ.
Nur Selbſtverkäufer bel. ihre Adr. u. 7708 i. d. Exp. d. Z. einzureichen.

10,000 Thaler, à 4½ %, ländlich zu vergeben **1. Damm 6,** im Comtoir. (7886

Unkündbare u. kündbare Inſtituts- u. Privatgelder
ſind z. **5 Procent** Zinſen z. beſtätigen durch
Th. Kleemann
in Danzig, Brodbänkengaſſe 33.

Hypotheken-Capitalien
zur erſten Stelle auf ländliche Grundſtücke weiſt in größern Summen nach
Albert Fuhrmann, (3726
Comtoir, Hopfengaſſe 28, Speicher-Inſel.

Das Ladenlokal Langenmarkt No. 21 iſt ſofort zu vermiethen. (9752

Croll's Restaurant,
Breitgaſſe 116.
Erlaube mir einem hieſigen wie auswärtigen Publikum mein Local bei **neuer, anſtändiger Bedienung** freundſchaftlichſt in Erinnerung zu bringen. (7993

No. 7697
kauft zurück die Expedition dieſer Zeitung.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.